

Eine Tumor Nachbehandlung mit der Alternativmedizin

Adenocarcinom (Colonicarzinom): Bericht über den Verlauf meiner Genesung

Erste Operation im Februar 2007, Befund Adenocarcinom (Colonicarzinom), Tumorstadium: (TNM Version 6) **pT4**, pN0 (0/25), M1, G3. Zweite Operation im Oktober 2007, Entfernung eines Rezitiv-Tumors im Bereich Hemicolon links.

Diese Diagnose, die beiden schweren Operationen, die Chance einer Heilung in der Nachbehandlung mit Chemotherapie liegen unter 20%, Lebenserwartung ½ Jahr, ist schlicht und ergreifend, einfach niederschmetternd. Trotz oder gerade wegen meiner medizinischen Ausbildung habe ich auf eine Nachbehandlung mit Chemotherapie verzichtet und bin konsequent den Weg über die Alternativmedizin bis zur völligen Genesung gegangen.

Mein beruflicher Hintergrund; Krankenschwester und Weiterbildung zur Operationsschwester. Das sind 8 Jahre schulmedizinische Ausbildung und, am Tag der operativen Entfernung des ersten Tumors hatte ich bereits 35 Jahre Berufserfahrung hinter mir und daher unzählige Krankheitsbilder vor meinen Augen, alles Patienten mit ebenso schwerwiegenden Befunden. Entsprechend schwer war für mich die Entscheidung welchen Weg ich nun für die Nachbehandlung einschlagen soll, der Weg über die Schul- oder über die Alternativmedizin?!

Nachstehend möchte ich meinen durchlebten Heilungsprozess so kurz wie möglich schildern um all jenen Mut zu machen, die den Weg der Nachbehandlung über die Alternativmedizin näher in betracht ziehen.

Mein Weg zur vollständigen Heilung.

Die Vorgeschichte:

Am 30. April 2005 brachte ich morgens meinen Mann ins Büro und besuchte dann meinen Vater, der 200 km weiter weg wohnte. Ich versprach meinen Mann, dass ich am 1. Mai ca. um 16 Uhr wieder zu Hause sein wollte, damit wir gemeinsam im Garten unserem geliebten Hobby nachgehen konnten. Doch am Morgen des 1. Mai fand unser damals 15 jähriger Sohn seinen erst 62 Jahre alten Vater, als er ihn wecken wollte, tot im Bett vor. Dieser Schicksalsschlag traf uns beide zutiefst in unserem Wesen und Sein. Ich selbst konnte sowohl die psychische wie die plötzlich veränderte Situation kaum verkraften. Ein lieber Freund wurde der Beistand von meinem Sohn und hat uns beide in dieser schweren Zeit und über die für mich noch folgende Krankheitszeit eng begleitet.

Es war wohl dieser schwere Schicksalsschlag und die tiefe Trauer die das Immunsystem schwächte. Es konnte die Entstehung der Tumorzellen nicht mehr wirkungsvoll bekämpfen und nahm nun in den folgenden 2 Jahren seinen verhängnisvollen Verlauf.

Schon während meiner Zeit als ausgebildete Krankenschwester interessierte mich die Alternativmedizin, die ich jedoch nur für mich selbst praktizierte. In meinen jungen Jahren war ich Vegetarierin und während meiner Schwangerschaft wechselte ich dazu über auch Fleisch in den Speiseplan aufzunehmen, jedoch nur wenige Mal pro Monat. Nach der Geburt meines Sohnes entwickelt sich eine chronische Schilddrüsen Unterfunktion. Ich nahm an Gewicht massiv zu und trotz diverser ärztlich begleiteter Diäten blieb mein Gewicht hoch.

./.

Eine Tumor Nachbehandlung mit der Alternativmedizin

Die erste Operation und erste Entscheidung:

Ende Januar 2007 hat mein Hausarzt bei einer Ultraschalluntersuchung den Verdacht auf eine Tumorbildung entdeckt. Die kurz darauf folgende Computertomographie (CT) bestätigte den Befund und ich musste notfallmässig am 09.02.2007 den bösartigen Dickdarmtumor operativ entfernen lassen.

Ich war innerlich zerrissen, sehnte mich nach meinem verstorbenen Mann und wollte aber auch weiter für meinen Sohn da sein der kurz vor der Wahl zu seiner Berufsausbildung stand. Ich verbannte das Wort „Krebs“ aus meinem Sprachschatz und forderte vehement meine Umgebung dazu auf dies ebenfalls zu tun, aber ich wusste auch, dass ich mit reinem Verdrängen nicht weiter kommen würde.

Nun also musste ich mich entscheiden welchen Weg ich für die Nachbehandlung einschlagen sollte. Alle meine beruflichen Kollegen und Kolleginnen, sowie ein Teil meiner Familie rieten mir zur unverzüglichen Nachbehandlung mit Chemotherapie, was meine Entscheidung noch schwerer machte. Ich aber tendierte mehr zu einem alternativen Weg den ich aber noch nicht kannte.

Unser Freund und Beistand meines Sohnes unterstützte mich aktiv bei meinen Entscheidungen ohne jedoch auf eine bestimmte Entscheidung hin zu drängen, er sagte stets, ich kann dir die Entscheidung nicht abnehmen, aber ich kann für dich die verschiedenen Vor- und Nachteile der möglichen Wege ausfindig machen. So sass er nächtelang am Computer und recherchierte nach alternativen Therapiemethoden, las unzählige Bücher zum Thema und begleitete mich zu jedem Arztbesuch.

Eine meiner Freundinnen war mit einem Heilpraktiker leierte. Dieser wiederum kannte eine Heilpraktikerin die Dr. der Biologie war und seit vielen Jahren eine alternative Methode zur Tumorbekämpfung praktizierte. So entschied ich mich zunächst für diese Nachbehandlung mit dem Präparat Agaricus Phalloides D4 (Knollenblätterpilz). Mein Freund aber äusserte seine Bedenken, zu dieser Entscheidung, weil die Biologin keinerlei weitere Therapiemethoden zulassen wollte. Er spürte, dass sie sich zu wenig auf meine Bedürfnisse einliess. Sie sei seinem Erachten nach zu stark auf ihre Forschungsergebnisse aus und wolle daher keine anderen Fremdeinflüsse zulassen. Er vermisse den ganzheitlichen biologischen Ansatz in ihrer Therapie.

Deshalb entschied ich mich auch für die gleichzeitige Unterstützung mit der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) und belegte mehrer Akupunktur Therapiesitzungen und ich nahm auch weiterhin täglich meine Nahrungsergänzung ein, um mein Immunsystem aktiv zu unterstützen.

Es folgte die Nachkontrolle mittels einer Computertomographie, PET vom 04.09.2007. Dessen Befund warf mich psychisch weit zurück. Denn es wurde ein Rezidiv hinter der gleichen Stelle gefunden wo man den ersten Tumor entfernte und ich musste mich am 24.10.2007 ein zweites Mal einer Operation unterziehen. Es folgte die Rehabilitation in einer Rehaklinik und danach die Abklärungen mit welchen Medikamenten eine Nachbehandlung mit Chemotherapie erfolgen sollte.

Die Entscheidung nach der zweiten Operation:

Der Histologiebericht ergab, dass es sich bei diesem zweiten entfernten Tumor bereits um einen in sich zusammenfallenden Tumor handelte, was auf einen Teilerfolg des eingeschlagenen alternativen Nachbehandlungsweges schliessen liess. Ich war jedoch stark verunsichert und begann vorerst am 11.09.2007 zusätzlich mit Iscador M c. Hg Serie 0 einer Mistel Therapie und gleichzeitig passten wir die Potenz von Agaricus Phalloides (Knollenblätterpilz) von D4 auf D2 an. Die Computertomographie vom 07.11.2007, also nach diesem zweiten OP war dann sehr erfreulich, es konnte keine Metastasen mehr nachgewiesen werden, was wieder Zuversicht in mir verbreitete.

Die konsultierte Onkologin schlug mir für die anstehende schulmedizinische Nachbehandlung eine Chemotherapie mit FOLFOX, Avastin in Kombination mit 5-FU/LV/Irinotecan und Leukovorin vor. Der Start war für den 13.12.2007 vorgesehen.

Eine Tumor Nachbehandlung mit der Alternativmedizin

Mein Freund erklärte mir ruhig was er über diese Chemotherapie herausfinden konnte und wies mich darauf hin, dass man damit Lebensjahre gewinnen konnte, dass aber jede Chemotherapie auch gesunde Zellen zerstören würde und damit auch Lebensjahre verloren gehen. Und, dass die Heilungschancen bei einem Adenocarcinom gemäss der „deutschen Krebsliga“ sehr klein sind und, dass vor dem Beginn der von der Onkologin empfohlenen Chemotherapie, die „Gen Exon 14-skipping Mutation“ abgeklärt werden sollte, da beim Vorliegen dieses Gens die Therapie sehr gefährliche Komplikation hervorrufen könnte. Umso erstaunter war ich, dass die Onkologin nichts von einer solchen Abklärung hielt und erst auf das dezidierte Drängen meines Freundes sich dazu bereit erklärte. Das Gen wurde bei mir nicht nachgewiesen. Ich selbst wusste, dass mich diese Chemotherapie viel Lebenssubstanz kosten würde und ich fürchtete mich auch vor den bekannten Nebenwirkungen.

Mein Freund intensivierte nun seine Recherchen und erklärte mir was alles zu einer ganzheitlichen biologischen Tumorthherapie gehören sollte. Wir diskutierten über die Biologie der Zelle, die Aufgabe der Mitochondrien, die Zusammenhänge der Sauerstoffverarbeitung, die Energieproduktion ATP in den Zellen, dessen Zusammenhang im Austausch von Natrium und Kalium in und aus der Zelle heraus, sowie die Übersäuerung des intra- und extrazellulären Raums. Wir waren uns klar darüber, dass auch meine Gedanken und besonders meine Gefühle zu mir selbst, zu meinem Körper und zu meiner Lebenssituation, eine starke Auswirkung auf das Auslesen der Genabschnitte aus der DNS (DANN \diamond RNA \diamond Protein) also auf die Zelle und deren Zellteilung haben. Er fand im Internet die Adresse www.biologische-tumorthherapie.eu das „Biologisches Tumorzentrum Allgäu“ welches eine ganzheitliche Nachbehandlung in unserem Sinne anbot.

Ich entschied mich sofort zu diesem Tumorzentrum nach Oberstaufen zu fahren um mir diese alternative Therapiemethode vom zuständigen Heilpraktiker Hr. Ulrich Haug erklären zu lassen. Besonders überzeugend fand ich, dass dieser Heilpraktiker vor ca. 15 Jahren seine eigene Mutter mit dieser Methode behandelt hatte und seither viel Erfolg auch bei anderen Patienten nachweisen konnte. Seine Mutter hatte dieselbe Diagnose wie ich und wollte ebenfalls keine Chemotherapie und es geht ihr heute ebenfalls sehr gut.

Ich fuhr mit diesem neuen Wissen zurück und bat um eine 2. Konsultation bei der Onkologin. Auch zu dieser begleitete mich mein Freund und er notierte meine Fragen und die Aussagen der Ärztin für mich. Er konfrontierte sie aber auch mit seinen Recherchen und wir hörten Ihre Meinung dazu. Nach einer längeren Gesprächszeit fasste ich all meinen Mut zusammen und fragte sie wie gross sie meine persönlichen Chancen für meine Heilung einschätze. Sie zögerte und rang sichtlich um Worte, ging zu ihrem Computer um Einsicht in eine Tabelle zu nehmen und sagte schliesslich, dass diese maximal bei 20% liege. Damit bestätigte sie die Recherchen meines Freundes nach welchen die Heilungschancen unter 10% liegen. Meine Entscheidung, den alternativen Weg zu gehen war gefallen. Nur diesmal wollte ich konsequent die ganzheitliche biologische Tumorbehandlung vornehmen. Ich liess die Chemotherapie eine Woche vor deren Start fallen, aber auch die Misteltherapie und die Behandlung mit dem Präparat Agaricus Phalloides D2 (Knollenblätterpilz) stellte ich per Ende 2007 ein.

Der Weg der ganzheitlichen biologischen Tumorbehandlung:

Im Januar 2008 führen wir erneut für 14 Tage nach Oberstaufen und begannen die ganzheitliche Therapie am biologischen Tumorzentrum Allgäu. Auf deren Internetseite kann man die Philosophie und Behandlungsmethode nachlesen, weshalb ich hier darauf verzichte diese näher zu beschreiben. Auf die ergänzenden Therapien und auf das Umstellen meiner Denkmuster, darauf möchte ich aber noch kurz eingehen.

Eine gute Bekannte lehnte mir für ein gutes Jahr ihren Sauerstoffapparat aus. Ich setzte mich täglich auf ein Fitnessstrainervelo das auf einen geringen Widerstand eingestellt wurde und atmete die Sauerstoffangereicherte Luft aus dem Apparat ein. Damit versorgte ich über mein Blut die Mitochondrien in meinen Zellen und vermehrte diese. Damit verbesserte sich die Leistung der Natrium Kaliumpumpe der Zellen und wirkte so direkt auf die Entsäuerung des intra- und extrazellulären Raums

Eine Tumor Nachbehandlung mit der Alternativmedizin

ein. Ich schaffte mir ein Ozongenerator an und reicherte damit Wasser mit Ozon an. Dieses trinke ich bis heute täglich und bekämpfte damit die schädlichen Bakterien in Mund, Rachen, Magen und im Darm. Ich nahm weiter meine Nahrungsergänzung mit wichtigen Antioxidantien ein und stärkte damit mein Immunsystem zusätzlich.

Ich sprach auf ein digitales Tonband Gebete und autosuggestive positive Sätze wie; „Ich bin vollkommen gesund“, „Jede Zelle meines Körpers ist im besten Zustand und stark“, „In mir ist nur gesunde Schwingung“, „Ich bin geheilt“, „Alle meine Organe sind in der perfekten Schöpfungsordnung“, „Ich liebe mich“, „alles ist gut, alles ist strahlende Gesundheit“, „Danke Vater, ich bin ja so dankbar für meine Heilung“, „Ich bin eins mit allem Leben, mit allem Licht in und ausserhalb von mir“, „Ich bin eins mit meiner und der Liebe des Herrn“ usw.

Mein Freund brannte eine CD mit diesen Meditationstexten und ich liess diese die ganze Nacht über sehr leise endlos ablaufen. Ich las positive Bücher über Heilung und meditierte in diesem Kontext, schrieb weitere positive Lebenssätze und sprach diese wieder auf das digitale Tonband auf. So entstanden immer wieder neue Meditationstexte und ich verbesserte mich im positiven Denken.

Anfangs führen wir alle 3 Monate nach Oberstaufen wo meine Bioresonanz auf Vitalstoffe ermittelt wird. Gemäss dem Resultat wird dann die an 10 Tagen aufeinander folgende Infusionen mit Vitalstoffen zusammengesetzt. Diese Infusionen wiederholten wir wie gesagt alle 3 Monate, erst nach ungefähr 2 Jahren wechselten wir dann auf einen 4 monatigen Zyklus. Ich nehme täglich die Horvi-Enzyme (Horvitrigon forte, C33 abwechselnd mit C300) in Tropfenform ein. Auch die Nahrungsergänzung führe ich weiter.

Die schulmedizinischen Abklärungen meines Blutbildes und die Computertomographien (PET) führen wir im Jahr 2008 alle 4 Monate durch. Im Jahr 2009 nur noch alle ½ Jahr und ab 2010 nur noch jährlich. Alle bis heute diesbezüglichen Untersuchungen waren sehr erfreulich, es konnte keine Metastasen gefunden werden und meine Blutwerte sind hervorragend, sie liegen innerhalb der Referenzwerte. Ich habe Mitte 2009 die Sauerstofftherapie mit dem Fitnessvelo abgesetzt, aber ich trinke noch täglich mein Ozonwasser und auch viel Grüntee. Weiter habe ich meine Kost auf bio-Demeter Produkte umgestellt und bin sehr froh darüber. Morgens esse ich zusätzlich einen Esslöffel sehr gutes Leinöl mit Quark vermischt.

Ein dritter OP war erforderlich. Es musste ein Netz laparoskopisch eingenäht werden, da die Farcie nicht halten wollte. Physisch setzte mir diese Operation mehr zu, obwohl diese, gemessen an den beiden vorangegangenen Tumoroperationen, weniger schwerwiegend war. Heute fühle ich mich vollkommen geheilt und danke Gott, den schulmedizinischen Ärzten und Chirurgen, der Heilpraktikerin und vor allem dem Heilpraktiker Herr Ulrich Haug für seine kompetente Begleitung in der Nachbehandlung, die ich noch einige Jahre mit ihm fortsetzen werde.

Ich kann jedem der diesen Weg der ganzheitlichen biologischen Tumornachbehandlung beschreiten möchte, den Heilpraktiker Herr Ulrich Haug wärmstens empfehlen.

Mein Freund hat mir und meinem Sohn ohne jeglichen Druck geholfen unseren weiteren Lebensweg zu finden, mir den Weg aus der Krankheit heraus und bei meinem Sohn hinein in die Berufsfindung. Wir sind heute glücklich, dass er uns weiter auf unseren Lebenswegen begleitet.

DANKE

Stein am Rhein, den 29.09.2010

PS: Falls jemand mit mir in Kontakt treten möchte, so kann er sich gerne an den Heilpraktiker Herr U. Haug wenden, welcher dann den Kontakt mit mir herstellen wird.